

Zählkarte für die Schulkommission oder Schulpflege : Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914 : Schulstatistik

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz**

Band (Jahr): **25/1911 (1913)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-20634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zählkarten

für die

Schulstatistik auf die schweiz. Landesausstellung

in Bern 1914

in

deutscher, französischer und italienischer
Ausgabe.



Zählkarten

Schreibweise auf die schwere. Landesausstellung

in Bern 1914

Verlag des Schweizerischen Anstalt für das eidgenössische

Statistik



Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Schulstatistik.

Durchgeführt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Primarschulen,

inklusive Waisen- und Armenschulen, Privatschulen auf der Primarschulstufe, Spezialklassen für Schwachbegabte, Klassen für verwahrloste Kinder, Anstalten für blinde, taubstumme, schwachsinnige oder sonstwie unglückliche Kinder.

Bezeichnung der Schule:

Kanton: Bezirk: Gemeinde oder Kreis:

Schulort: Eigentümer:

A. Ökonomische Verhältnisse.

1. a) Betriebsausgaben für die Schule (Arbeitsschulenausgaben inbegriffen, Bauten und andere ausserordentliche Bedürfnisse ausgeschlossen) im Jahre 1911 Fr.

b) Bauzinsen und Amortisation im Jahre 1911 "

2. Einnahmen der Schule im Jahre 1911:

Kassasaldo auf 1. Januar 1911 Fr.

Ertrag des Schulfonds und von Stiftungen "

Staatsbeitrag an die Gemeinde¹⁾ "

Beitrag der Gemeinde "

Beiträge von Korporationen und Gesellschaften "

Beiträge von Privaten "

Andere Einnahmen "

Total der Einnahmen Fr.

3. Bestand des Schulvermögens auf Ende 1911:

Assekuranzwert des Schulhauses, Liegenschaften nach dem Schatzungswert Fr.

Kapitalien für allgemeine Schulzwecke (Schulfonds) "

Kapitalien* für besondere Schulzwecke (Stipendien, Fürsorge für Nahrung und Kleidung, Schulreisen etc.) "

Wert des Mobiliars "

Wert der Sammlungen (mit Einschluss der Bibliothek) "

Total des Schulvermögens Fr.

4. Schulhausneubauten und Hauptreparaturen von 1895 an: Wann?

a. Schulhaus: Gesamtkosten Fr. Erhaltener Staatsbeitrag¹⁾ Fr.

b. Turnhalle: Gesamtkosten Fr. Erhaltener Staatsbeitrag¹⁾ Fr.

c. Hauptreparaturen: Gesamtkosten Fr. Erhaltener Staatsbeitrag¹⁾ Fr.

d. Lehrer- od. Abwärts- wohngebäude: Gesamtkosten Fr. Erhaltener Staatsbeitrag¹⁾ Fr.

* Zweckbestimmung und Betrag gefl. besonders aufführen.

¹⁾ Inklusive Bundessubvention.

Bei unzureichendem Raum in diesem Formular und falls eine ausführlichere Beantwortung angezeigt erscheint, sind hiefür Zusatzblätter zu verwenden und beizulegen.

B. Innere Schulverhältnisse auf 31. März 1912.

5. Zahl der Schüler, welche nach dem letzten Schuljahre (1911/12) ihre Schulpflicht absolviert haben, ohne die oberste Klasse erreicht zu haben:
Knaben: Mädchen:
6. Wie viele von diesen Schülern sind 1 Jahr? wie viele 2 Jahre?
wie viele 3 und mehr Jahre? sitzen geblieben?
7. Besteht die **allgemeine Unentgeltlichkeit** *a.* für gedruckte individuelle **Lehrmittel**?
Ja*, Nein*. *b.* Für **Schulmaterialien**? Ja*, Nein*. *c.* Für **beides**? Ja*, Nein*;
Nur für Dürftige? Ja*, Nein*.
8. Besteht **Knaben-Handarbeitsunterricht**? Ja*, Nein*.
9. Besteht **Haushaltungsunterricht** für die Mädchen? Obligatorisch*, Fakultativ*.
10. Ist eine **Bibliothek für Schüler** oder eine **Schulbibliothek** vorhanden? Ja*, Nein*.
11. Bestehen **Schulsparkassen**? Ja*, Nein*.
12. Bestehen **Schulgärten** *a.* zur Beschaffung von Anschauungsmaterial? Ja*, Nein*.
b. für Betätigung der Schüler? Ja*, Nein*.
13. **Schulgebäude**: Eigener **Schulabwart**? Ja*, Nein*. **Badegelegenheit** im Schul-
hause? Ja*, Nein*. Eigene **Turnhalle**? Ja*, Nein* oder eigener **Turnsaal**?
Ja*, Nein*. Wenn Turnhalle vorhanden, **abgeschlossener Raum**? Ja*, Nein*
oder **offener Raum**? Ja*, Nein*.
14. Besteht ein **schulärztlicher Dienst**? Ja*, Nein*. Wenn ja, durch einen* oder
mehrere* Ärzte?
15. Besteht **Schulzahnpflege**? Ja*, Nein*. Wenn ja, gegen Entgelt* oder unent-
geltlich*?
16. Besteht eine Organisation der **Jugendspiele**? Ja*, Nein*.
17. Wird für **Nahrung*** und **Kleidung*** armer Schulkinder gesorgt? Ja*, Nein*.
18. Bestehen **Horte** für Schulkinder? Ja*, Nein*. Wie viele und wo?
19. Werden kränkliche Schulkinder in **Ferienkolonien** geschickt? Ja*, Nein*.
Wenn ja, wohin?
20. Besteht **Schülerversicherung**? Gegen Unfall? Ja*, Nein*. Gegen Krankheit
(mutualité scolaire)? Ja*, Nein*. Wie viele Kinder beteiligten sich 1911
an der Versicherung?
21. Bemerkungen und Erläuterungen zu obigen Antworten:

Namens der Ortsschulbehörde: **Der Präsident**:

Die Zählkarte ist entsprechend den auf 31. März 1912 bestehenden Verhältnissen auszufüllen und spätestens bis 15. April 1912 der Erziehungsdirektion des betreffenden Kantons zuzustellen.

* Das Zutreffende unterstreichen.



Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Schulstatistik.

Durchgeführt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Primarschulen

inklusive Waisen- und Armenschulen, Privatschulen auf der Primarschulstufe, Spezialklassen für Schwachbegabte, Klassen für verwahrloste Kinder, Anstalten für blinde, taubstumme, schwachsinnige oder sonstwie unglückliche Kinder.

Bezeichnung der Schule oder Anstalt:
Kanton: Bezirk:
Gemeinde oder Kreis:
Schulort: Eigentümer:

1. Lehrer oder Lehrerin, Arbeitslehrerin ausgeschlossen, Name und Vorname: Geburtsjahr:
2. Jahr der Anstellung im Schuldienst überhaupt (auch auf einer andern als der gegenwärtigen Schulstufe): an der gegenwärtigen Schule oder Anstalt:
3. Art der Anstellung: definitiv* — provisorisch* — Vikar mit festem Pensum*
4. Familienstand: verheiratet* — verwitwet* — ledig*
5. Vorbildung des Lehrers oder der Lehrerin: Seminar* — Allgemeine Mittelschule* (Gymnasium* — Real- oder Industrieschule* — Handelsschule*) — Universität* — Polytechnikum* — Andere Anstalt* und eventuell welche?
6. Stand des Lehrers oder der Lehrerin: weltlich* — weltgeistlich* — ordensgeistlich*
7. Zahl der durch den Lehrer (Lehrerin) unterrichteten Schüler: Knaben: Mädchen: Total:
8. Wöchentliche Stundenzahl des Lehrers oder der Lehrerin: Pflichtstundenzahl: Weitere Unterrichtsstunden:
9. Besteht Fächertrennung? Wenn ja, zwischen Klassenlehrern? Ja* Nein* oder zwischen Klassenlehrern und besondern Fachlehrern? Ja* Nein* Für welche Fächer sind Fachlehrer angestellt?
10. Besoldung: A. Bar: a. Grundgehalt: Fr., b. Dienstalterszulage des Staates Fr., c. Zulage der Gemeinde: Fr.

* Die zutreffenden Worte sind zu unterstreichen. — ¹ Wenn für die Naturalleistungen eine Entschädigung in Geld verabfolgt wird, so ist der betreffende Betrag einzusetzen.

Bei unzureichendem Raum in diesem Formular und falls eine ausführlichere Beantwortung angezeigt erscheint, sind hierfür Zusatzblätter zu verwenden und beizulegen.

B. Naturalleistungen: *a.* Wohnung, Zahl der Zimmer (ohne Küche)
oder Entschädigung in bar: Fr., *b.* Holz, Ster oder Ent-
schädigung in bar: Fr., *c.* Pflanzland: Are oder Ent-
schädigung in bar: Fr.

Bemerkungen betreffend weitere Bezüge infolge schulamtlicher Tätigkeit.

.....
.....
.....

11. Welche¹⁾ Fürsorgeeinrichtungen bestehen für die Lehrerschaft im Falle von Alter, Krankheit, Invalidität, Tod: Pensions-, Alters-, Versicherungs-, Witwen- und Waisenkassen, Stellvertretungskassen etc.?

a. Fürsorge der Gemeinde?

b. Selbsthilfe offizieller oder fakultativer Lehrervereinigungen?

.....

12. Welche Veranstaltungen zur **Fortbildung** der Lehrerschaft bestehen in Ihrem Kreis:

a. von Gemeinden arrangierte Konferenzen und Spezialkurse?

.....

b. Vereine, Gesellschaften, Kränzchen etc. privater Natur zur Fortbildung?

.....

c. Lehrerbibliotheken, Fachbibliotheken?

d. Subventionen an den Besuch auswärtiger Kurse?

13. Bemerkungen und Erläuterungen zu obigen Antworten:

.....
.....
.....
.....
.....

Unterschrift des Lehrers oder der Lehrerin:

Die Zählkarte ist entsprechend den auf 31. März 1912 bestehenden Verhältnissen auszufüllen und nachher spätestens bis 15. April 1912 der Erziehungsdirektion des betreffenden Kantons zuzustellen.

¹⁾ Den Namen der Institution angeben und für Litterae *b* und *c* auch allfällige Statuten, Berichte etc. senden.



Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Schulstatistik.

Durchgeführt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Arbeitsschulen für Mädchen auf der Primarschulstufe

inklusive Waisen- und Armenschulen, Privatschulen auf der Primarschulstufe, sowie Spezialklassen für Schwachbegabte, Klassen für verwahrloste Kinder, Anstalten für blinde, taubstumme, schwachsinnige und sonstige unglückliche Kinder.

Bezeichnung der Schule: Eigentümer:
Kanton: Bezirk: Gemeinde (oder Kreis):
Schulort: Lehrerin:

A. Zu beantworten durch die Lehrerin.

1. Zahl der von der Arbeitslehrerin gleichzeitig unterrichteten Schülerinnen auf 31. März 1912 oder auf Ende des Wintersemesters 1911/12?
2. Minimalalter für den Eintritt: Zurückgelegtes Altersjahr. Alter der jüngsten, der ältesten Schülerin
3. Welchen Jahreskursen („Klassen“) der Primarschule gehören die Schülerinnen dieser Abteilung an?
4. Für welche Jahreskurse ist der Mädchenhandarbeitsunterricht bloß fakultativ?
5. Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden für eine Schülerin dieser Abteilung. Sommer: Winter:
6. Findet der Unterricht im gewöhnlichen Schulzimmer* oder in einem besondern Arbeitsschullokal* statt?
7. Ist eigenes Arbeitsschulmobiliar vorhanden? (Tische, Stühle, allgemeine Lehrmittel etc.)

8. Lehrerin:
Name und Vorname: Geburtsjahr:
Jahr der Anstellung im Schuldienst überhaupt?, an dieser
Schule: Wöchentliche Stundenzahl:
Sommer:, Winter:

* Das Zutreffende unterstreichen.

Bei unzureichendem Raum in diesem Formular und falls eine ausführlichere Beantwortung angezeigt erscheint, sind hierfür Zusatzblätter zu verwenden und beizulegen.

Vorbildung durch:

Arbeitslehrerinnenkurs: Ja*, Nein*. Von welcher Dauer?

Auf andere Weise und wie?

Fortbildungskurs besucht? Wann? Von welcher Dauer?

Jahresbesoldung: Fr., davon von der Gemeinde? Fr., vom Staat? Fr.

9. Ist die Lehrerin zugleich Primarlehrerin? Ja*, Nein*.
10. Hat die Lehrerin eine Gehülfin? Ja*, Nein*.
11. Ist die Arbeitslehrerin an mehreren selbständigen Arbeitsschulabteilungen betätigt? Ja*, Nein*. Wenn ja, an welchen? ¹⁾

B. Zu beantworten durch die Ortsschulbehörde.

12. Unentgeltliche Abgabe des Arbeitsmaterials: An alle Schülerinnen? Ja*, Nein*. Nur an die Dürftigen? Ja*, Nein*. Gar nicht? Ja*, Nein*. Sämtliches Material? Ja*, Nein*. Nur die Musterübungsstücke: Ja*, Nein*. Gesamtwert des im letzten Schuljahr unentgeltlich abgegebenen Materials:
13. Werden an Arbeitslehrerinnen ausgerichtet? a. Dienstalterszulagen, Gemeinde*, Staat*; b. Ruhegehälter: Gemeinde*, Staat*; c. Stellvertretungsentschädigungen: Gemeinde*, Staat*, Stellvertretungskassen?* Ja*. Nein*. Hat die Lehrerin hieran Beiträge zu leisten? Ja*, Nein*.
14. Steht die unmittelbare Aufsicht über die Schule einer Frauenkommission zu? Ja*, Nein*.
15. Total der Ausgaben für die Schule im Jahre 1911: Fr. Davon: Besoldungen: Fr. Material für die Schülerinnen Fr. Andere Ausgaben: Fr.
16. Die Jahresausgaben werden gedeckt durch: Gemeinde: Fr. Staat: Fr. Vereine und Korporationen: Fr. Erträge von Fonds: Fr. Andere Einnahmen: Fr.
17. Bestand eines allfälligen Arbeitsschulfonds auf 31. Dezember 1911: Fr.
18. Bemerkungen und Erläuterungen zu obigen Antworten:

Unterschrift des Schulvorstandes:

Die Zählkarten sind entsprechend den auf 31. März 1912 bestehenden Verhältnissen auszufüllen und nachher spätestens bis 15. April 1912 der Erziehungsdirektion des betreffenden Kantons zuzustellen.

¹⁾ Hierbei auch die eventuelle Betätigung an Abteilungen in andern Gemeinden erwähnen.

* Das Zutreffende unterstreichen.



Schweizerische Landesaussstellung in Bern 1914.

Schulstatistik.

Durchgeführt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Kleinkinderschulen, Kindergärten u. s. w. inkl. Privatanstalten auf dieser Stufe.

Kanton: Schulort (Quartier):

Bezirk: Name der Schule:

Gemeinde: Eigentümer (staatliche*, Gemeinde*, Privatanstalt*).

Jahr der **Eröffnung**, sofern sie seit 1894 stattgefunden hat:

1. Betrachtet sich die Schule als Fröbelschen Kindergarten? Ja*, Nein*.
2. Zahl der Kinder auf 31. März 1912: Knaben: Mädchen:
3. Welches Minimalalter gilt für die Aufnahme?
4. **Maximalzahl der in eine Abteilung (für eine Lehrerin) aufzunehmenden Kinder: ?**
5. Welches sind die Hauptbeschäftigungen der Kinder?

6. Werden auch Fächer der Volksschule (Lesen*, Schreiben*, Rechnen*, weibliche Handarbeiten*) betrieben?

7. Beginn des Unterrichts am Vormittag? Sommer? Winter?

8. Jährliche Unterrichtszeit: Wochen.

8. Stundenzahl per Woche: Sommer: Winter:

10. Besitzt die Schule ein eigenes Lokal*, oder ist sie zur Miete*?

Gehört zum Schullokal ein Spielplatz*, ein Garten*?

11. Lehrerinnen, inklusive Gehülffinnen:	Geburts-	Jahresbesoldung		Bemerkungen über weitere Bezüge
	Name und Vorname	jahr	Bar Wohnung	
			Fr.	

- | | | | | |
|------------|-------|-------|-------|-------|
| Nr. 1..... | ..... | ..... | ..... | ..... |
| „ 2..... | ..... | ..... | ..... | ..... |
| „ 3..... | ..... | ..... | ..... | ..... |
| „ 4..... | ..... | ..... | ..... | ..... |

12. Welche Lehrerinnen haben berufliche Ausbildung erhalten? Nr.
Wo u. eventuell durch welche Kurse?

* Das Zutreffende unterstreichen.

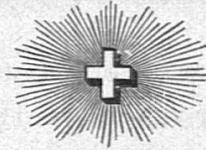
Bei unzureichendem Raum in diesem Formular und falls eine ausführlichere Beantwortung angezeigt erscheint, sind hiefür Zusatzblätter zu verwenden und beizulegen.

13. Stand der Lehrerinnen: weltlich Nr. geistlich Nr.
14. Ist der Besuch unentgeltlich* oder wird ein Schulgeld bezahlt*?
wöchentlich: Fr. monatlich: Fr. vierteljährlich: Fr. jährlich: Fr.
15. Zahl der Kinder mit Schulgelderlass im Wintersemester 1911/12: ganz erlassen teilweise
16. Total der Ausgaben für die Schule im Jahre 1911: Fr.
17. **Einnahmen der Schule im Jahre 1911:**
Kassasaldo auf 1. Januar 1911 Fr.
Beitrag des Staates "
Beitrag der Gemeinde "
Beiträge von Vereinen oder Korporationen "
Beiträge von Privaten "
Schulgelder "
18. **Bestand des Schulvermögens auf Ende 1911:**
Gebäude und Liegenschaften Fr.
Kapitalien "
- Total des Schulvermögens Fr.
19. Werden ärmere Kinder unterstützt? Ja*, Nein*. Wenn ja in welcher Weise: Nahrung*,
Kleidung*, Geld*.
.....
.....
20. Wer hat die Leitung? Ortsschulbehörde *, Vereinsbehörde *, mit* oder
ohne* Frauenkommission.
21. Findet staatliche Inspektion (Bezirk*, Kanton*) statt?
22. Bemerkungen und Erläuterungen zu obigen Antworten :

Unterschrift des Schulvorstandes :

Die Zählkarte ist entsprechend den auf 31. März 1912 bestehenden Verhältnissen auszufüllen und spätestens bis 15. April 1912 der Erziehungsdirektion des betreffenden Kantons zuzustellen.

* Das Zutreffende unterstreichen.



Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Schulstatistik.

Durchgeführt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Allgemeine Fortbildungsschulen.

Obligatorische und freiwillige,
inklusive Vorbereitungskurse für die Stellungspflichtigen (Rekrutenvorkurse),
mit Ausschluss der vom Bunde subventionierten Schulen und Anstalten.

Bezeichnung der Schule:

Kanton: Bezirk: Gemeinde (oder Kreis):

Schulort:

1. Jahr der Gründung der Schule, sofern dieselbe nach 1894 stattgefunden hat: Gegründet durch wen?
2. Ist die Schule freiwillig*?
Obligatorisch* durch kantonale Vorschrift*, durch Gemeindebeschluss*?
3. **Schülerzahl**¹⁾: Für den Sommer 1911 eingeschrieben: Knaben: Mädchen:
" " Winter 1911/12 " Knaben: Mädchen:
Auf 31. März 1911 bzw. am Schluss des Wintersemesters 1911/12
Knaben: Mädchen:
4. Welches zurückgelegte Altersjahr wird für den Eintritt verlangt?
Geburtsjahr des jüngsten eingeschriebenen Schülers? des ältesten eingeschriebenen Schülers?
5. Von den Schülern¹⁾ auf 31. März 1912 sind über 15 Jahre alt? Knaben:
Mädchen: unter 15 Jahre alt? Knaben: Mädchen:
6. Zahl der Lehrer (Lehrerinnen)? Sommer 1911: Winter 1911/12:

* Das Zutreffende unterstreichen.

¹⁾ Jeder Schüler ist in Frage 3—5 nur einmal zu zählen, auch wenn er mehrere Fächer besucht, dagegen unter Ziffer 7 für jedes von ihm besuchte Fach.

Bei unzureichendem Raum in diesem Formular und falls eine ausführlichere Beantwortung angezeigt erscheint, sind hierfür Zusatzblätter zu verwenden und beizulegen.

7. Unterrichtsfächer und Frequenz derselben auf 31. März 1912 beziehungsweise am Schluss des Wintersemesters 1911/12:

Fach ¹⁾	Lehrer (Lehrerinnen) Name und Vorname; Berufsstellung	Schülerzahl ²⁾ auf 31. März 1912 per Fach	Wöchentliche Stundenzahl Unterrichts- zeit ³⁾	Zahl der Schulwochen	
				Sommer	Winter
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

Allfällige erläuternde Bemerkungen zu dieser Übersicht⁴⁾:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

1) Die Fächer sind nach den an der Schule vorhandenen Unterabteilungen einzutragen.
2) Die Zahl der Mädchen, die jeweilen in der Gesamtzahl der Fachteilnehmer inbegriffen sein muss, ist in Klammern beizusetzen.
3) In dieser Rubrik bedeutet S. V. Sonntags Vormittag, W. A. Werktagabend (nach 7 Uhr), W. T. Werktag (vor 7 Uhr); es ist auch die Zeit anzugeben, auf welche die Fächer verlegt sind
4) Bei unzureichendem Raum in diesem Formular sind für die einzelnen Fragen weitere Formulare 6 zu gebrauchen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

8. Zahl der aufeinanderfolgenden Semesterkurse Jahreskurse
9. Monat des Schulbeginns im 1. Semester: im 2. Semester:
10. Betrag des halbjährlichen Schulgeldes für den einzelnen Schüler? Fr.
Besteht ein Haftgeld? Ja*, Nein*. Wie hoch? Fr.
11. Wurden im Schuljahr 1911/12 Freiplätze bewilligt? Wie viele?
Stipendien? Ja*, Nein*. Welche Summe?
12. Werden den Schülern Prämien für fleissigen Schulbesuch und gute Leistungen
bezahlt? Ja*, Nein*, oder Entschädigungen für in der Schule ausgeführte
Arbeiten ausgerichtet? Ja*, Nein*.

13. Lehrpersonal ¹⁾

No.	Name	Im Haupt- oder Nebenamt (h) (n)	Wöchent- liche Stundenzahl	Besoldung per Stunde oder Fixum Fr.
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

14. Durch wen wird die direkte Aufsicht ausgeübt?
15. Gesamtausgaben (Betriebsausgaben) der Schule im Jahre 1911 respektive Schul-
jahr 1911/12. Fr. Davon Besoldungen Fr.

*) Das Zutreffende unterstreichen.

1) Bei unzureichendem Raum in diesem Formular sind für die einzelnen Fragen weitere
Formularen zu gebrauchen und beizulegen.

16. Einnahmen der Schule im Jahre 1911:

Kassasaldo auf 1. Januar 1911	Fr.
Ertrag der Stiftungen oder Fonds	„
Beitrag von Gemeinden	„
Beitrag des Kantons	„
Beitrag des Bundes	„
Beiträge von Vereinen und Gesellschaften	„
Beiträge von Privaten	„
Schulgelder	„
Andere Einnahmen	„
Total der Einnahmen Fr.	

17. Besitzt die Schule ein eigenes Haus? Ja*, Nein*. Assekuranzsumme Fr.

18. Beitrag allfälliger Fonds auf 31. Dezember 1911: Fr.

19. Besteht die allgemeine Unentgeltlichkeit*? a. für individuelle Lehrmittel? Ja*, Nein*. b. Für Arbeitsmaterialien? Ja*, Nein*. Für beides? Ja*, Nein*. Nur für Dürftige? Ja*, Nein*. Werden jene in Regie geliefert gegen Entschädigung von seiten des Schülers? Ja*, Nein*. Oder ist die Anschaffung den Schülern überlassen? Ja*, Nein*.

20. Bemerkungen und Erläuterungen zu obigen Antworten:

Unterschrift des Vorstandes:

Die ausgefüllten Zählkarten sind spätestens bis 15. April 1912 der kantonalen Erziehungsdirektion zuzustellen.

Man ersucht um beförderliche Einsendung allfällig gedruckter Jahresberichte, Programme, Lehrpläne, lokaler Schulordnungen u.s.w.

* Das Zutreffende unterstreichen.



Schweizerische Landesaussstellung in Bern 1914.

Schulstatistik.

Durchgeführt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Erweiterte Primaroberschulen (classes primaires supérieures), Sekundarschulen, Realschulen u. s. w.

(inklusive Privatschulen auf der Sekundarschulstufe.)

Bezeichnung der Schule:..... Eigentümer (bezw. Garant):.....

Kanton:..... Bezirk:..... Gemeinde (oder Kreis):.....

Schulort:..... Eröffnungsjahr der Schule (wenn seit 1894 gegründet):.....

1. Schülerzahl auf 31. März 1912 in den einzelnen Jahreskursen¹⁾:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Total
Knaben:							
Mädchen:							
Total:							

2. Welche Jahreskurse sind parallelisiert:..... Für den ganzen Unterricht?..... Nur für einzelne Fächer?..... und für welche?.....

3. Unterrichtssprache?

4. Minimalalter für den Eintritt: Zurückgelegtes Altersjahr.

5. Jährliches Schulgeld: für Kantonsbürger Fr., andere Schweizer Fr., Ausländer Fr. Außerhalb der Gemeinde oder des Kreises Wohnende Fr.

6. Schulgeldbefreiung im Schuljahr 1911/12:	Knaben	Mädchen	Total
ganz befreit:			
teilweise befreit:			

Zahl der erteilten Geldstipendien:

Minimum eines Stipendiums Fr. Maximum Fr.

Totalbetrag Fr.

7. Zahl der Schulwochen: Sommer:..... Winter:.....

¹⁾ Jahreskurs I umfasst die jüngsten Schüler.

Bei unzureichendem Raum in diesem Formular und falls eine ausführlichere Beantwortung angezeigt erscheint, sind hierfür Zusatzblätter zu verwenden und beizulegen.

8. **Wöchentliche Stundenzahl** der Schüler der einzelnen Jahreskurse nach Fächern¹⁾
(Waffenübungen, Knabenhandarbeitsunterricht etc. inbegriffen) im Schuljahr 1911/12.

Wöchentliche Stundenzahl per Fach.

Jahres- kurse	Religion	Französisch	Deutsch	Italienisch	Englisch	Rechnen	Geometrie	Geschichte	Geographie	Naturkunde	Zeichnen	Schreiben	Singen	Turnen	Weibl. Arbeiten
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
I. 2)															
II.															
III.															
IV.															
V.															
VI.															
VII.															

Davon sind fakultative Fächer: Rubriken-No.

9. **Lehrpersonal.**

Nr.	Name und Vorname.	Geburtsjahr.
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		

10. Stand des Lehrpersonals? Weltlich: Nr. weltgeistlich: Nr. ordensgeistlich: Nr.

11. Schulbauten seit 1894: Neues Schulhaus*, Neue Turnhalle*, Hauptreparaturen*:
Gesamtkosten Fr. Erhaltener Staatsbeitrag Fr.

¹⁾ Die fakultativen Fächer sind durch ein beige-setztes (f.) kenntlich zu machen.

²⁾ Jahreskurs I umfaßt die jüngsten Schüler.

* Das Zutreffende unterstreichen.

12. Ausgaben für die Schule (Bauten und andere außerordentliche Bedürfnisse ausgeschlossen) im Jahre 1911: Fr.

13. Einnahmen der Schule im Jahre 1911:

Kassasaldo auf 1. Januar 1911	Fr.
Ertrag des Schulfonds	„
Ertrag aus andern Kapitalien	„
Staatsbeitrag	„
Beitrag der Gemeinde oder des Bezirks	„
Beiträge von Vereinen	„
Beiträge von Privaten	„
Schulgelder	„
Andere Einnahmen	„

Total der Einnahmen Fr.

14. Bestand des Schulvermögens auf Ende 1911:

Assekuranzwert der Schulgebäude	Fr.
Wert der übrigen Liegenschaften (Schatzungswert)	„
Kapitalien für allgemeine Schulzwecke (Schulfonds)	„
Kapitalien für besondere Schulzwecke (Stipendien, Fürsorge für Nahrung und Kleidung, Arbeitsmaterial etc.)	„
Wert des Mobiliars	„
Wert der Sammlungen	„
Wert der Bibliothek	„

Total des Schulvermögens Fr.

15. Besteht die **allgemeine Unentgeltlichkeit** *a.* für gedruckte individuelle **Lehrmittel**? Ja*, Nein*. *b.* Für **Schulmaterialien**? Ja*, Nein*. *c.* Für **beides**? Ja*, Nein*. Für **Dürftige**? Ja*, Nein*.

16. Ist eine Schüler- bzw. **Schulbibliothek** vorhanden? Ja*, Nein*.

17. Ist **Knaben-Handarbeitsunterricht** eingeführt? Ja*, Nein*. *Obligat.**, *fakultativ.**.

18. Werden **physikalisch-chemische Schülerübungen** neben dem Unterricht durchgeführt? Ja*, Nein*.

19. Besteht **Haushaltungsunterricht für die Mädchen**? *Obligatorisch.**, *fakultativ.**.

20. Besteht ein **Schulgarten**? *a)* Zur Beschaffung von Anschauungsmaterial? Ja*, Nein*. *b)* für Betätigung der Schüler? Ja*, Nein*.

21. Wird im Winter für **Nahrung* und Kleidung*** armer Schüler gesorgt? Ja*, Nein*.

22. Bestehen **Schulhorte**? Ja*, Nein*.

23. Werden kränkliche Schulkinder in **Ferienkolonien** geschickt? Ja*, Nein*. Wenn ja, wohin?

24. Besteht eine **Schulsparkasse**? Ja*, Nein*.

25. Besteht eine **Schülerversicherung** gegen Unfall? Ja*, Nein*. Gegen Krankheit (*mutualité scolaire*)? Ja*, Nein*. Wie viele Schüler beteiligten sich 1911 an der Versicherung?

* Das Zutreffende unterstreichen.

26. Ist die Schule in einem eigenen *Gebäude oder im *Primarschulhaus oder anderwärts* untergebracht?

27. Schulgebäude: Eigener Schulabwart? Ja*, Nein*. Badegelegenheit im Schulhause? Ja*, Nein*.

Eigene Turnhalle? Ja*, Nein* oder eigener Turnsaal? Ja*, Nein*. Wenn Turnhalle vorhanden, abgeschlossener Raum? Ja*, Nein* oder offen? Ja*, Nein*.

28. Besteht ein schulärztlicher Dienst? Ja*, Nein. Wenn ja, durch einen* oder mehrere* Ärzte?

29. Besteht Schulzahnpflege? Ja*, Nein*. Wenn ja, gegen Entgelt* oder unentgeltlich*?

30. Besteht eine Organisation der Jugendspiele? Ja*, Nein*.

31. Welche individuellen Lehrmittel werden an der Schule gebraucht?

Wenn zu wenig Raum, die Antwort gefl. auf einem besondern Blatt beifügen.

a) Obligatorische: Preis Fr.

b) Empfohlene: Preis Fr.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

32. Zahl der Schüler, die auf Ende des Schuljahres 1911/12 in eine höhere Anstalt (Mittelschule, Berufsschule etc.) übertreten. Knaben? Mädchen?

33. Bemerkungen und Erläuterungen zu obigen Antworten:

.....

.....

.....

Unterschrift der Schulkommission:

Der Präsident:

Die Zählkarte ist entsprechend den auf 31. März 1912 bestehenden Verhältnissen auszufüllen und spätestens bis 15. April 1912 der Erziehungsdirektion des betreffenden Kantons zuzustellen.

Man ersucht um beförderliche Einsendung allfällig gedruckter Jahresberichte, Programme, Lehrpläne, lokaler Schulordnungen u. s. w.

* Das Zutreffende unterstreichen.



Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Schulstatistik.

Durchgeführt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Mittelschulen.

Bezirksschulen, Progymnasien, untere Abteilungen von Mittelschulen, Gymnasien, Lyceen, Industrie- und Handelsschulen, höhere Real- und Töchterschulen, Lehrer- und Lehrerinnen-seminarien (inklusive Privatanstalten auf der Mittelschulstufe).

Bezeichnung der Anstalt: ¹⁾

Kanton: Bezirk:

Gemeinde (Schulort): Eigentümer:

1. Minimalalter für den Eintritt: Zurückgelegtes Altersjahr.
2. Unterrichtssprache:
3. Zahl der Schüler und Hospitanten auf 31. März 1912 bzw. am Schluss des Winterhalbjahres 1911/12 in den einzelnen Jahreskursen* oder Semesterkursen*.

Kurse ²⁾	Schüler		Hospitanten		Kurse ²⁾	Schüler		Hospitanten	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
I.	V.	.....	.....	.....	.....
II.	VI.	.....	.....	.....	.....
III.	VII.	.....	.....	.....	.....
IV.	VIII.	.....	.....	.....	.....

4. Welche Jahreskurse sind parallelisiert? Für den ganzen Unterricht?
Nur für einzelne Fächer?
Für welche Fächer?
5. Zahl der Abteilungen (beziehungsweise Fachschulen) der Schule?
Welche:

*) Das Zutreffende unterstreichen.

1) Besteht die Anstalt aus mehreren mehr oder weniger selbständigen Abteilungen, so ist für jede derselben mit Bezug auf die die Organisation betreffenden Fragen ein neues Formular zu verwenden und nur für die mehr der Verwaltung der Anstalt angehörenden Fragen eine einheitliche Antwort auf einer der Zählkarten zu erteilen.

2) Der I. Jahres- oder Semesterkurs umfasst die jüngsten Schüler. — Es ist auch die Zahl derjenigen Schüler anzugeben, welche im Herbst 1911 nach Absolvierung des letzten Semesterkurses behufs Übertritts an die Hochschule aus der Anstalt ausgetreten sind.

Bei unzureichendem Raum in diesem Formular und falls eine ausführlichere Beantwortung angezeigt erscheint, sind hierfür Zusatzblätter zu verwenden und beizulegen.

- 14. Wie viele Stunden per Woche betätigt sich der einzelne Zögling der Lehrerbildungsanstalten in der Übungsschule?
- 15. Besteht **Knabenhandarbeitsunterricht**? Ja*, Nein*, Obligatorisch*, Fakultativ*.
- 16. Werden **physikalisch-chemische Schülerübungen** neben dem Unterricht durchgeführt? Ja*, Nein*.
- 17. Besteht **Haushaltungsunterricht** für die Mädchen? Obligatorisch*, Fakultativ*.
- 18. Besteht ein Schulgarten? Ja*, Nein*.
- 19. Besteht eine **Schulbibliothek**? Ja*, Nein*.
- 20. Sind **Schulbäder** eingerichtet? Ja*, Nein*.
- 21. Lehrpersonal ¹⁾:

Nr.	Name und Vorname	im Haupt- (h) od. Nebenamt (n)	Geburtsjahr
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.

- 22. Stand der Lehrerschaft: Weltliche: Nr. Weltgeistliche: Nr. Ordensgeistliche: Nr.
- 23. Sind seit dem Jahr 1894 Neubauten erstellt worden? Ja*, Nein*.
Welche? Gesamtkosten? Fr.
- 24. Total der Betriebsausgaben für die Schule (Bauten und andere ausserordentliche Bedürfnisse ausgeschlossen) im Jahr 1911: Fr.

*) Das Zutreffende unterstreichen.

¹⁾ Bei unzureichendem Raum in diesem Formular sind für die einzelnen Fragen weitere Formulare zu gebrauchen und beizulegen.

25. Einnahmen der Anstalt im Jahre 1911:

Kassasaldo auf 1. Januar 1911	Fr.
Ertrag des Schulfonds und von Stiftungen	„
Beitrag der Gemeinde	„
Beitrag des Kantons	„
Beitrag des Bundes	„
Beiträge von Vereinen und Korporationen	„
Beiträge von Privaten	„
Kostgelder von Schülern	„
Schulgelder	„
Andere Einnahmen	„
Total der Einnahmen	<u>Fr.</u>

26. Schulvermögen auf 31. Dezember 1911:

Schulgebäude (Assekuranzwert)	Fr.
Andere Liegenschaften (Schatzungswert)	„
Kapitalien für allgemeine Schulzwecke	„
Kapitalien für besondere Schulzwecke (Stipendien, Reisen etc.) ¹⁾	„
Fonds allfälliger Hilfs- oder Vikariatskassen	„
Wert des Mobiliars	„
Wert der Sammlungen	„
Wert der Bibliothek	„
Gesamtschulvermögen	<u>Fr.</u>

27. Bemerkungen und Erläuterungen zu obigen Antworten:

Unterschrift des Schulvorstandes:

Die ausgefüllten Zählkarten sind spätestens bis 15. April 1912 der kantonalen Erziehungsdirektion zuzustellen.

Man ersucht um beförderliche Einsendung allfällig gedruckter Jahresberichte, Programme, lokaler Schulordnungen u. s. w.

¹⁾ Wenn möglich am Fusse dieses Blattes spezifizieren.



Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Schulstatistik

durchgeführt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Lehrpersonal:

Erweiterte Primaroberschulen (Classes primaires supérieures), Sekundarschulen, Realschulen, Bezirksschulen, Mittelschulen: Progymnasien, Gymnasien, Lyceen, Industrie- und Handelsschulen, Lehrer- und Lehrerinnenseminarien; (inklusive Privat-anstalten dieser Schulstufen und Schulgruppen).

Bezeichnung der Anstalt:

Kanton: Bezirk: Gemeinde:

Eigentümer:

1. Personalien ¹⁾

No.	Name und Vorname	Geburts- jahr	Dienstjahre an dieser Schule überhaupt	Letzte Vorbildung	Anstell'art p=prov. d=def.	Dem Lehrer zugewiesene Unterrichtsfächer	Klassenz. (k) oder Fachl. (f)
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

2. Besoldung ³⁾

	Wöchentliche Stundenzahl	Bar		Naturalleistungen			Bemerkungen betr. Amtswohnung, freie Station etc.
		Grundgehalt Fr.	Zulagen Fr.	Wohnung ²⁾ Zimmer	Holz Ster	Pflanzland Are	
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

3. Stand der Lehrerschaft: Weltliche No Weltgeistliche No Ordensgeistliche No

¹⁾ Bei unzureichendem Raum in diesem Formular sind für die einzelnen Fragen weitere Formulare dieser Art oder Zusatzblätter zu gebrauchen und beizulegen. ²⁾ Küche nicht mitgerechnet. ³⁾ Wenn anstatt der Naturalleistungen (Wohnung, Holz und Land) den Lehrern eine Entschädigung in Geld ausgerichtet wird, so ist sie in den betreffenden Rubriken einzusetzen und anzugeben, ob sie in der Barbesoldung enthalten ist.

4. **Bemerkungen über die Regelung der Besoldungsverhältnisse. (Allfällige Verordnungen oder Beschlüsse gefl. mitteilen.)**

Wird die Barbesoldung nach der erteilten Stundenzahl berechnet? Ja* Nein*

Wenn ja, Angabe für die wöchentliche Jahresstunde

Ist eine durchschnittliche* oder Maximalstundenzahl* für den Lehrer festgesetzt? Wie viele Stunden?

Besteht die Besoldung aus Grundgehalt und Alterszulagen? Ja* Nein*

Grundgehalt? Fr. Zahl der Alterszulagen? Steigerung um je Fr. von zu Jahren.

5. Welche¹⁾ **Fürsorgeeinrichtungen** für die Lehrerschaft im Falle von Alter, Krankheit, Invalidität, Tod: Pensions-, Alters-, Versicherungs-, Witwen- und Waisenkassen, Stellvertretungskassen etc. bestehen:

a. staatliche Fürsorge?

b. Fürsorge der Gemeinde?

c. Selbsthilfe offizieller oder fakultativer Lehrervereinigungen?

6. Welche Veranstaltungen zur **Fortbildung** der Lehrerschaft bestehen in Ihrem Kreis:

a. von Staat oder Gemeinden arrangierte Konferenzen und Spezialkurse?

b. Vereine, Gesellschaften, Kränzchen etc. privater Natur?

c. Lehrerbibliotheken, Fachbibliotheken?

d. Subventionen an den Besuch auswärtiger Kurse?

7. Bemerkungen und Erläuterungen zu obigen Antworten, z. B. betreffend Vorbildung, Stundenzahl, Unterricht an anderen Anstalten etc.

.....
.....
.....

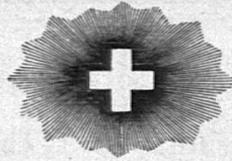
Unterschrift des Vorstandes:

.....

Die Zählkarte ist entsprechend den auf 31. März 1912 bestehenden Verhältnissen auszufüllen und nachher spätestens bis zum 15. April 1912 der Erziehungsdirektion des betreffenden Kantons zuzustellen.

¹⁾ Den Namen der Institution angeben und für Litterae b und c auch allfällige Statuten, Berichte etc. senden.

* Das Zutreffende unterstreichen.



Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Schulstatistik.

Durchgeführt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Gewerbliche Fortbildungsschulen: Handwerkerschulen, Gewerbeschulen, gewerbliche Zeichenschulen, gewerbliche Fortbildungskurse.

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen und -Kurse.

Kaufmännische Fortbildungsschulen und -Kurse und landwirtschaftliche Fortbildungsschulen und -Kurse.

Bezeichnung der Anstalt:

Kanton: Bezirk:

Gemeinde: Eigentümer:

(Schulort):

1. Jahr der Gründung der Anstalt, sofern sie nach 1894 stattgefunden hat:

Gegründet durch wen?

Betrieben von wem?

2. Ist die Anstalt freiwillig*? Obligatorisch* durch kantonale Vorschrift* durch Gemeindebeschluss*?

3. **Schülerzahl** ¹⁾:

Für den Winter 1911/12 eingeschrieben männlich: weiblich:

„ „ Sommer 1912 „ „ „ „

Auf 31. März 1912 bzw. am Schluss des Wintersemesters 1911/12

männlich: weiblich:

4. Welches zurückgelegte Altersjahr wird für den Eintritt verlangt?

5. Von den Schülern auf 31. März 1912 oder am Schluss des Wintersemesters 1911/12

a) sind noch primarschulpflichtig männlich: weiblich:

b) besuchten nur die Primarschule „ „

c) stehen in einer Berufslehre „ „

d) haben ihre Berufslehre vollendet „ „

e) stehen im ungelerten Beruf „ „

Summe** „ „

*) Das Zutreffende unterstreichen.

¹⁾ Jeder Schüler ist in Frage 3—5 nur einmal zu zählen, auch wenn er mehrere Fächer besucht, dagegen unter Ziffer 8 für jedes von ihm besuchte Fach.

** Muss gleich sein der Angabe in 3).

6. Zahl der **Lehrer**: Winter 1911/12 Sommer 1912
Zahl der **Lehrerinnen**: „ 1911/12 „ 1912
Summe:

7. **Unterrichtsfächer** und deren Frequenz:

a) Wintersemester 1911/12:

Unterrichtsfächer nach aufsteigen- den Stufen	Lehrer Lehrerin	Wochen- stunden per Klasse	Eingeschriebene Schülerzahl		Unterrichtszeit *)
			männl.	weibl.	
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

b) Sommersemester 1912:

1. ....	.....	.....	.....	.....	.....
2. ....	.....	.....	.....	.....	.....
3. ....	.....	.....	.....	.....	.....
4. ....	.....	.....	.....	.....	.....
5. ....	.....	.....	.....	.....	.....
6. ....	.....	.....	.....	.....	.....
7. ....	.....	.....	.....	.....	.....
8. ....	.....	.....	.....	.....	.....
9. ....	.....	.....	.....	.....	.....
10. ....	.....	.....	.....	.....	.....

Allfällige erläuternde Bemerkungen zu dieser Übersicht:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

*) In dieser Rubrik bedeutet S. V. Sonntag Vormittag, W. T. Werktag (vor 7 Uhr), W. A. Werktagabend (nach 7 Uhr); es ist auch die Zeit anzugeben, auf welche die Fächer verlegt sind.

8. Verteilung der Unterrichtsfächer auf die Semester :

a) Für Schüler.

Semester	Wöchentliche Stundenzahl							
	Geschäfts- aufsatz u. Lesen	Rechnen	Buchführ. und Kal- kulation	Bürger- kunde	Vorbe- reitendes Zeichnen	Fach- zeichnen	Ver- schiedene Fächer*)	Hand- arbeiten (Werk- statt)	Summa
1.								
2.								
3.								
4.								
5.								
6.								
7.								
8.								

*) Berufskunde, gewerbl. Naturlehre (Physik, Chemie), Mechanik, Materiallehre u. s. w.

b) Für Schülerinnen.

Semester	Wöchentliche Stundenzahl							
	Geschäfts- aufsatz u. Lesen	Rechnen	Buchführ. und Kal- kulation	Zeichnen	Hand- arbeiten	Kochen	Ver- schiedene Fächer*)	Summa
1.								
2.								
3.								
4.								
5.								
6.								

*) Hauswirtschaftslehre, Gesundheitspflege, Waschen, Glätten u. s. w.

9. Zahl der effektiven Schulwochen im Wintersemester 1911/12:
im Sommersemester 1912:
10. Betrag des halbjährlichen Schulgeldes für den einzelnen Schüler? Fr.
Besteht ein Haftgeld? Ja*, Nein*. Wie hoch? Fr.
11. Zahl der **Freiplätze** im Schuljahr 1911/12: Zahl und Gesamtbetrag
der **Stipendien** im Schuljahr 1911/12:
12. Wer übt die direkte Aufsicht aus?
13. Zusammensetzung des Aufsichtsorgans? Anzahl der Vertreter
des Staates*:, der Gemeinde*:, des Gewerbestandes*:,
anderweitig*:

*) Das Zutreffende unterstreichen.

14. **Ausgaben** der Anstalt im Jahr 1911 beziehungsweise im Schuljahr 1911/12:

Passivsaldo	Fr.
Besoldungen	"
Schreib- und Zeichenmaterialien für die Schüler	"
Allg. Lehrmittel, Vorlagen, Modelle	"
Arbeitsmaterial, Lebensmittel	"
Lokalmiete, Reinigung, Heizung, Beleuchtung	"
Drucksachen und Insertionen	"
Verschiedenes	"

Total Fr.

15. **Einnahmen** der Anstalt im Jahr 1911 beziehungsweise im Schuljahr 1911/12:

Aktivsaldo	Fr.
Ertrag der Stiftungen oder Fonds	"
Beitrag von Gemeinden	"
Beitrag des Kantons	"
Beitrag des Bundes	"
Beiträge von Vereinen und Korporationen	"
Beiträge von Privaten	"
Schulgelder und verfallene Haftgelder	"
Andere Einnahmen	"

Total Fr.

16. Besitzt die Anstalt ein eigenes Haus? Ja*, Nein*. Assekuranzsumme Fr. Ist sie in gemieteten* Räumen oder in öffentlichem* Gebäude?

17. Betrag allfälliger Fonds auf 31. Dezember 1911: Fr.

18. Besteht die allgemeine Unentgeltlichkeit? a) Für **individuelle Lehrmittel**? Ja*, Nein*. b) Für **Arbeitsmaterialien**? Ja*, Nein*. Nur für **Dürftige**? Ja*, Nein*. Werden sie **in Regie** geliefert gegen Entschädigung von seiten des Schülers? Ja*, Nein*. Oder ist die Anschaffung den Schülern **überlassen**? Ja*, Nein*.

19. Besteht eine **Lehrmittelsammlung** für den Unterricht? Ja*, Nein*.

20. Ist eine **Schülerbibliothek** vorhanden? Ja*, Nein*.

21. Bemerkungen und Erläuterungen zu obigen Antworten:

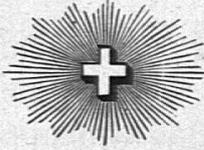
.....

Unterschrift des Vorstandes:

Die ausgefüllten Zählkarten sind spätestens bis 30. April 1912 der kantonalen Erziehungsdirektion zuzustellen.

Es wird um gleichzeitige Einsendung allfällig gedruckter Jahresberichte, Programme, Lehrpläne, Schulordnungen u. s. w. an die bezeichnete Adresse ersucht.

* Das Zutreffende unterstreichen.



Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Schulstatistik.

Durchgeführt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Berufliche Fachschulen und -Kurse.

a) Gewerblich-technischer und kunstgewerblicher Richtung:

Techniken, Lehrwerkstätten, Kunstgewerbeschulen, Fachschulen und -Kurse für Metall-, Holz-, Thonbearbeitung, für die Textilindustriellen (Webschulen, Stickschulen etc.), Uhrenmacherschulen etc.

b) Fachschulen und -Kurse für Frauenberufe:

Frauenarbeitsschulen, Haushaltungsschulen.

c) Kaufmännische Fachschulen und -Kurse, Verkehrsschulen u. s. w.

d) Landwirtschaftliche Fachschulen und -Kurse:

Theoretisch-praktische Ackerbauschulen, Winterschulen, Obst- und Weinbauschulen, Käseerschulen etc.

Bezeichnung der Anstalt ¹⁾

Kanton: Bezirk:

Gemeinde, Schulort: Eigentümer:

1. Jahr der Gründung der Anstalt, sofern sie nach 1894 stattgefunden hat:
Gegründet durch wen?

Betrieben von wem?

2. Wer übt die direkte Aufsicht aus?

3. In welche Fachabteilungen gliedert sich die Anstalt? und wie viele Semester-
beziehungsweise Jahreskurse umfasst der Unterricht der einzelnen Abteilungen?
.....
.....
.....
.....

4. Zahl der effektiven Schulwochen im Wintersemester 1911/12:
im Sommersemester 1912:

¹⁾ Besteht die Anstalt aus mehreren mehr oder weniger selbständigen Abteilungen, so ist für jede derselben mit Bezug auf die die Organisation betreffenden Fragen ein neues Formular zu verwenden und nur für die mehr der Verwaltung der Anstalt angehörenden Fragen eine einheitliche Antwort auf einer der Zählkarten zu erteilen.

17. Schulvermögen auf 31. Dezember 1911 :
- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| 1. Schulgebäude (Assekuranzwert) | Fr. |
| 2. Andere Liegenschaften (Schatzungswert) | ” |
| 3. Kapitalien für allgemeine Schulzwecke | ” |
| 4. Kapitalien für besondere Schulzwecke (Stipendien,
Reisen u. s. w. ¹⁾) | ” |
| 5. Fonds allfälliger Hilfs- oder Vikariatskassen | ” |
| 6. Wert des Mobiliars | ” |
| 7. Wert der Sammlungen | ” |
| 8. Wert der Bibliothek | ” |

Gesamtschulvermögen Fr.

18. Sind mit der Schule Mustersammlungen oder Museen (Gewerbemuseen, Kunstgewerbemuseen) verbunden?

19. Wenn ja, erfordert deren Verwaltung und Betrieb ein besonderes Personal? Woraus besteht dieses im Betriebsjahr 1911/12?

Wie hoch ist die Gesamtbesoldung dieses Personals im Jahr? Fr.

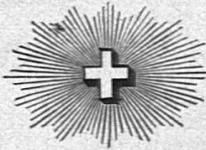
20. Bemerkungen und Erläuterungen zu obigen Antworten und allfällige Ergänzungen :

Unterschrift des Vorstandes:

Die ausgefüllten Zählkarten sind spätestens bis 30. April 1912 der kantonalen Erziehungsdirektion zuzustellen.

Es wird um gleichzeitige Einsendung allfällig gedruckter Jahresberichte, Programme, Lehrpläne, Schulordnungen u. s. w. an die bezeichnete Adresse ersucht.

¹⁾ Wenn möglich am Fusse dieses Blattes spezifizieren.



Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Schulstatistik.

Durchgeführt durch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Lehrpersonal

1. An beruflichen Fortbildungsschulen und -Kursen:

- a) gewerblicher Richtung (Handwerkerschulen, Gewerbeschulen, gewerbliche Zeichenschulen, gewerbliche Fortbildungskurse);
- b) hauswirtschaftlicher Richtung;
- c) kaufmännischer Richtung;
- d) landwirtschaftlicher Richtung.

2. An beruflichen Fachschulen und -Kursen gemäss Formular 11.

Bezeichnung der Anstalt:

Kanton: Bezirk: Gemeinde:

Eigentümer:

1. Personalien.

Nr.	Name und Vorname	Dienstjahre		Anstellungsart	Zugewiesene Unterrichtsfächer	Lehrer im Hauptamt (h) Nebenamt (n)
		an dieser Anstalt	überhaupt			
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

Bei unzureichendem Raum in diesem Formular und falls eine ausführlichere Beantwortung angezeigt erscheint, sind hierfür Zusatzblätter zu verwenden und beizulegen.

Grundsätze betreffend die Bezahlung der Ueberstunden ?

.....
.....
.....
.....
.....

5. **Fürsorgeeinrichtungen** ¹⁾ für die Lehrerschaft im Falle von Alter, Krankheit, Invalidität, Tod (Pensions-, Alters-, Versicherungs-, Witwen- und Waisenkassen, Stellvertretungskassen u. s. w.) :

a) Staatliche Fürsorge ?

b) Fürsorge der Gemeinden ?

c) Selbsthilfe offizieller oder fakultativer Lehrervereinigungen ?

6. Bemerkungen und Erläuterungen zu obigen Antworten:

Unterschrift des Vorstandes:

Die Zählkarte ist entsprechend den auf 31. März 1912 bestehenden Verhältnissen auszufüllen und spätestens bis 30. April 1912 der kantonalen Erziehungsdirektion zuzustellen.

¹⁾ Den Namen der Institution angeben und für Litt. b und c auch allfällige Statuten, Berichte u. s. w. senden.

